

Flautando Köln

"Nur zur Zierde?"

Die Frau in der Musik vom Mittelalter bis zur Gegenwart

Anonymus um 1300 Hildegard von Bingen 1098 – 1179 Anonymus um 1300	Tre Fontane Sequenz, O Ignis Spiritus Saltarello
Girolamo Dalla Casa gest. ca. 1601	Vierstimmige Diminution über das Madrigal „Alla dolc` Ombra“ von Cipriano de Rore
Barbara Strozzi 1619 – 1677	Desideri Vani Arie op. 8 – Que si puo fare
Anna Amalia von Preußen 1723 – 1787	Sonate F-Dur für Flöte und B.c. Adagio - Allegretto - Allegro ma non troppo
Pause	
Antonio Vivaldi 1678 – 1741	Concerto C-Dur Allegro – Laro - Allegro
Clara Schumann 1819 – 1896 Felix Mendelssohn Bartholdy 1809 – 1847	Abendfeier in Venedig aus: <i>Lieder ohne Worte</i> Venezianisches Gondellied Agitato e con fuoco
Racheal Cogan geb. 1968	Swirling Leaves (2015)
Gerry Mulligan 1927 – 1996 Arr. Bianka Kerres	Line for Lyons

Flautando Köln

Susanna Borsch - Susanne Hochscheid – Ursula Thelen – Kerstin de Witt, Blockflöten
Ursula Thelen – Gesang

Zum Programm:

1820 schrieb der Vater an die damals 15jährige Fanny Mendelsohn in einem Brief: *Die Musik wird für ihn (Felix) vielleicht Beruf, während sie für Dich stets nur Zierde, niemals Grundbaß Deines Seins und Tuns werden kann und soll.*“ Er verwies sie damit in die Grenzen dessen was Frauen gesellschaftlich an musikalischer Betätigung zugestanden wurde. Doch zu allen Zeiten gab es Frauen, die stark genug waren, sich zu behaupten und ihrer Begabung Ausdruck zu verleihen, sei es als Komponistin oder als Virtuosin.

Eine der bekanntesten Komponistinnen überhaupt, ist die Mystikerin Hildegard von Bingen, die als Universalgelehrte noch heute viele Anhänger hat. Die Sequenz „O Ignis Spiritus“ ist ein geistlicher Gesang, der, wie alle ihre Lieder, eine prophetische Aussage hat. Diese tiefgründige musikalische Schöpfung haben wir eingebettet in Instrumentaltänze, die später im Mittelalter entstanden sind.

Weiterhin erklingen Kompositionen von vier berühmten Frauen aus verschiedenen Jahrhunderten. Neben den Werken dieser Ausnahmefrauen, haben wir uns für das Werk „Alla dolc’ombra“ von Cipriano de Rore entschieden. Die poetische Vorlage zu dieser Musik stammt von Francesco Petrarca aus dem 14. Jh. In über 360 Gedichten erzählt er von der Liebe zu der geheimnisvollen jungen Donna Laura und verwendet eine überreiche Zahl an Bildern und Metaphern. Die jugendliche Liebeslust wandelt sich, nach innerer Einkehr, schließlich in ein Verlangen nach dem „wahren Licht“ himmlischer Herrlichkeit.

Die zweite Programmhälfte führt uns zunächst nach Venedig. Antonio Vivaldi, der am dortigen „Ospedale della pieta“ wirkte, konnte auf ein ganzes Orchester virtuos musizierender Mädchen und junger Frauen zurückgreifen. Überliefert sind bspw. zahlreiche Violinkonzerte für „Anna-Maria del Violon“ und auch die virtuoson Flötenkonzerte hat er seinen Schülerinnen, u.a. Catarina del Flauto, auf den Leib geschneidert.

Auch Felix Mendelssohn Bartholdy taucht in diesem Programm nicht ohne Grund auf, hatte er doch Zeit seines Lebens eine ständige Nähe zu komponierenden Frauen. Zum einen durch die intensive Freundschaft zu Clara Schumann, die, obwohl es von ihrem Ehemann Robert zunächst nicht gern gesehen war, mit ihren Konzerten nicht unerheblich zum Lebensunterhalt der Familie beitrug, zum anderen natürlich durch seine Schwester Fanny Mendelssohn. Mit ihr pflegte er einen lebenslangen regen musikalischen Austausch obgleich auch Felix der Meinung war, dass es sich für eine Frau nicht schicke die Musik zum Beruf zu machen und von einer Veröffentlichung ihrer Werke abriet.

Wir beenden das Konzert mit dem Song „Line for Lyons“ von Gerry Mulligan, der von der deutschen Jazzsängerin Bianka Kerres für uns arrangiert wurde.